

Dr. Walter Medwentsch  
DIE GEOLOGIE DES SALZKAMMERGUTES.

Vortrag am 23. Nov. 1950.

Es wurde über die Arbeiten des Geologischen Institutes im Raume der Hallstätterzone von Golling-Abtenau bis nach Aussee berichtet, an denen unter Leitung von Prof. Dr. f. KOBER die Herren E. DOLAK, B. PLÖCHINGER, J. SABATA, W. MEDWENITSCH und F. WEBER beteiligt waren. Diese neuen Arbeiten (1946 - 48) basieren auf einer geologischen Aufnahme 1 : 25000. E. DOLAK beschreibt eine mergelreiche Hallstätterdecke, die S des Tirolikums und N des Dachsteins wurzelt. J. SABATA bearbeitete die Dachsteinsüdseite von der Zwieselalm bis zur Hopfgrühhütte und konnte zwei Hallstätterdecken unterscheiden. B. PLÖCHINGER kartierte von der Zwieselalm (Buchbergriedel) an der W - Seite der Gamsfeldgruppe durch das Strobler Weißenbachtal bis nach Strobl. Zwischen Hallstätterzone und tirol. Osterhorngruppe liegt die Sparbergdecke, die stratigraphisch wie tektonisch eine Übergangsstellung einnimmt, ähnlich der unteren Hellstätterdecke, die W. MEDWENITSCH vom Halleiner Salzberg beschrieben hat. W. MEDWENITSCH kartierte die Hallstätterzone von Ischl - Aussee. Dieses Gebiet konnte an Hand eines großen Blockdiagramms-Tektonogramms erläutert werden. Es liegen zwei Hallstätterdecken im Sinne HAUG's und HÖLZL's vor, eine obere kalkreiche, eine untere mergelreiche Einheit. Erstere ist im N der Hallstätterzone angereichert, letztere im S. Die Hallstätterzone Ischl - Aussee weist den gleichen Jura auf, wie das nördlich gelegene Tirolikum; ein klarer Beweis für die Beheimatung der Hallstätterzone S des Tirolikums und N des Dachsteins. Auch konnte durch das Auffinden einer Wildflyschzone im Lauffener Erbstollen des Ischler Salzberges das Alter für den vorgoßauischen Einschub der Hallstätter Decken mit Apt - Gault näher bezeichnet werden. Das Tirolikum, wie auch die Dachsteindecke (Sarstein), erscheint durch den Überschiebungsanprall geschuppt. Außerdem konnten 2 alpine Salzlagerstättengrundtypen unterschieden werden, der Stirntypus (Ischl, Aussee) und der Deckenüberschiebungstypus (Hallstatt, Hallein, Berchtesgaden, Hall i.T.). F. WEBER hat im N des Salzkammergutes das Gebiet des Traunsteins bearbeitet. Die Stellung des Traunsteins konnte insoferne geklärt werden, als dieser mit seinem Hinterlande in normalem Verbands steht und nicht von S über ein bajuvarisches Fenster gewandert ist.

Die Arbeiten des Geologischen Institutes der Universität Wien haben die Lage der Hallstätterzone im Salzkammergut eindeutig geklärt: Die Hallstätterdecke liegt auf der Totengebirgs- und unter der Dachsteindecke, die Hallstätterzone wurzelt zwischen Totengebirgs- und Dachsteindecke im Sinne L. KOBER's und nicht im S der Dachsteindecke entgegen E. SPENGLER. In der anschließenden Diskussion beteiligten sich Dr. B. Plöchinger, Dir. Doz. Dr. H. Kupper und Prof. Dr. L. Kober.